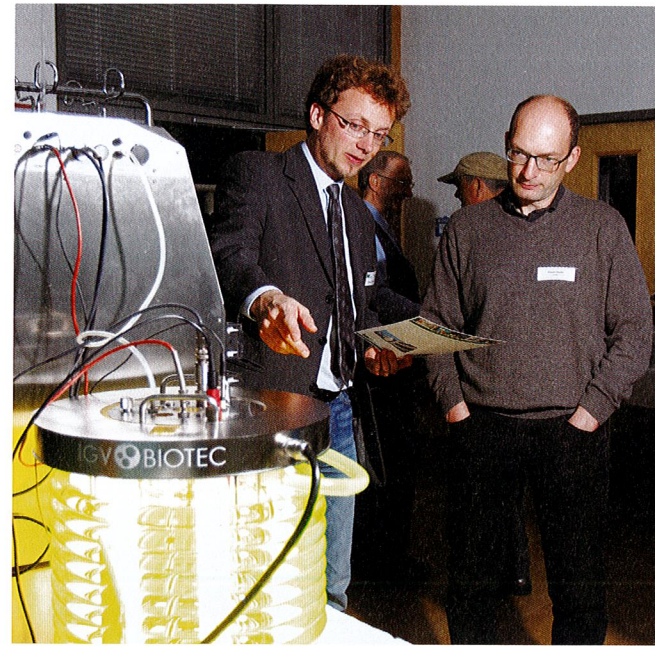


8. Symposium des Biopol e.V.



Das 10-jährige Jubiläum des Forschungsinstitut Biopol e.V. war durch wissenschaftliche Betrachtungen von nachwachsenden Rohstoffen in unterschiedlichen Problemkreisen bestimmt. Ziel ist neueste Forschungsergebnisse praxiswirksam und als Impulse für Wirtschafts- und Sozialpolitik zu vermitteln.

Der Biopol e.V. will den Wissenstransfer in die Gesellschaft fördern, sein Slogan: »...mit der Biotechnologie das Tor in die Zukunft öffnen«. Im Jahr ihres 10-jährigen Jubiläums fand das 8. Forschungssymposium am 30. Oktober wiederum im Innovationspark Wuhlheide in Berlin statt.

Unter der Thematik »Nationale Strategie der Prävention und Naturwirkstoffe für die Prophylaxe und Therapie« griff man neueste wissenschaftliche Erkenntnisse speziell aus dem Komplex der Heil- bzw. Medizinalpilze auf und zeigte deren praxiswirksame Anwendungsmöglichkeiten. Ein weiterer zukunftsorientierter Komplex befasste sich mit Mineralkompositen und deren Anwendung.

Das Symposium war gleichzeitig ein würdiger Abschluss der HEALTH WEEK Berlin-Brandenburg 2014. In ihrem Impulsvortrag beantwortete Ines Feierabend, stellvertretende Bezirks-

Dipl.-Ing. Wilfried Rühle eröffnet das 8. Forschungssymposium. Sein Dank gilt Ines Feierabend, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick (Bild oben rechts), für ihren Impulsvortrag.



bürgermeisterin von Treptow-Köpenick, verschiedene Fragen zur demographischen Entwicklung im Gestaltungsfeld ihrer Lokalpolitik. Im Anschluss daran konnte Prof. Dr. Dr. Muss die Präventionsmedizin unter diesen Aspekten akzentuieren. In der ebenfalls erstmaligen Darstellung wurden von Frau Prof. Dr. Lindequist vom Institut für Pharmazie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald die Qualitätsanforderungen an die Pilzprodukte definiert, wenn diese gesundheitsfördernd zum Einsatz kommen sollen. Das betrifft Pilze als Nahrungsmittel, Pulver und Extrakte von Heilpilzen als Nahrungsergänzungsmittel und Pilzinhaltsstoffe und Extrakte als Arzneimittel.

Die Qualitätssicherung spielt eine zentrale Rolle, will man die wichtigen gesundheitsfördernden Eigenschaften der Pilze gezielt einsetzen. Die Wirksamkeit ist nachgewiesen für die Modulation des Immunsystems vorwiegend im Sinne einer Stimulation, die Verbesserung der körpereigenen Tumorabwehr, die Verbesserung der Lebensqualität bei Tumorpatienten. Des Weiteren liegen Aussagen zum positiven Einfluss auf Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel, der antimikrobielle Eigenschaften gegen



Bakterien, Pilze, Viren sowie weitere spezielle Effekte, z. B. auf das Nervensystem, die Knochen, die Haut etc. vor. Die Aussagen des Prof. Dr. Dr. Lelley als Begründer der Mykotherapie zu den antiviralen und antibakteriellen Wirkungen der Medizinalpilze wie beispielsweise Reishi, Igelstachelbart, Austernpilz, Eichhase, Zunderschwamm, Chinesischer Raupenpilz wurden von Herrn Borgwald zur Darmsanierung als Beispiele für die Mykotherapie vorgetragen.

Polymere Naturmineralien

Als bemerkenswert bezeichneten sachkundigen Teilnehmer auch die Ausführungen des Doz. Dr. Jülich und Doz. Dr. Schmidt zu den polymeren Naturmineralien. Die gesundheitliche Bedeutung von Mineralen bei der täglichen Ernährung ist jedem geläufig. Darunter werden jedoch üblicherweise nur die löslichen Mineralstoffe verstanden. In ihrem Vortrag zeigten sie, dass darüber hinaus den polymeren Mineralstoffen, die vom Körper nicht aufgenommen werden, eine große Bedeutung zukommt. Polymere Naturminerale wirken nur auf äußeren und inneren Körperoberflächen. Die inneren Körperoberflächen sind mit Schleimhäuten ausgekleidet. Schleimhautveränderungen bei den sogenannten Reflux-Krankheiten stellen ein großes Problem dar, da ein hohes Risiko für die Entstehung von besonders bösartigen Ösophagus-Tumoren befürchtet wird. Von Reflux-Krankheiten sind etwa 20 Prozent der Bevölkerung betroffen. Die äußerst interessanten wissenschaftlichen Untersuchungen zur Verminderung dieses Risikos wurden dargestellt und die dazu notwendigen und bereits entwickelten Produkte vorgestellt. So war es nicht verwunderlich, dass im anschließenden »come together« die Fachdiskussionen bei einem Pil(s)z und einer sehr gesunden und schmackhaften Kost noch einmal so lange dauerten, wie das vorherige 8. Berlin-Brandenburgische Forschungssymposium. Zusammengefasst, so die Veranstalter – starke Impulse aus dem Innovationspark Wuhlheide.

Deutsche Gründer- und Unternehmertage

Zum 30. Jubiläum der deGUT konnten sich die Veranstalter über einen großen Erfolg freuen: 6.021 Teilnehmer kamen am 17. und 18. Oktober zu der Messe im ehemaligen Flughafen Berlin-Tempelhof.

Die von der Investitionsbank Berlin (IBB) und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) veranstaltete deGUT ist die Leitmesse für Gründer und junges Unternehmertum in Deutschland. Mit ihren vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zwischen Förderern, Mentoren und Gründungsinteressierten ist sie ein fester Termin für die Gründerszene.

Auch in diesem Jahr boten rund 130 Aussteller und Berater fundiertes Wissen, mit dabei die Vertreter der Berliner Innovationszentren. Experten von Banken, Wirtschaftsverbänden, Kammern und anderen Institutionen informierten über Finanzierungsmodelle, Versicherungsfragen, Fördermittel und Themen wie Marketing, Verkauf, Recht und Personal sowie viele weitere Aspekte, die bei einer Unternehmensgründung wichtig sind.

Großen Zulauf hatten die kostenlosen Seminare und Workshops. Das Programm orientierte sich an den drei Phasen der Unternehmensentwicklung »Planen«, »Gründen« und »Wachsen«: Die Themen reichten von der Entwicklung origineller Businessideen und tragfähiger Geschäftsmodelle über moderne Finanzierungs- und Organisationskonzepte wie Crowdfunding oder Coworking bis hin zu neuen Marketinginstrumenten. Auf der Messe fiel der Startschuss für das 20. Wettbewerbsjahr des Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW). Gefördert wird die deGUT von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin und dem Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg. Schirmherr ist der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel. Infos unter www.degut.de

